

Das Verzeichnis der Hausnamen und Hausnummern wurde nach vielen Nachforschungen und verschiedenen Quellen erstellt. Dennoch sind Fehler nicht ausgeschlossen.
Korrekturen und Ergänzungen bitte an:
Arno Pfeifenberger Tel. 0911-686832

Baiershofen

Anwesen, Hausnamen und ihre Entstehung

Baiershofen ist ein Dorf, das seine Form vom 14. Jahrhundert bis heute weitgehend erhalten hat. Wie auch einige benachbarte Dörfer wurde der Ort als Rodungssiedlung um 1350 planmäßig angelegt. Die klare Gliederung in zwei giebelständige Häuserreihen links und rechts des Angers ist heute noch augenfällig. Dieses historische Erbe wurde bereits 1975 von Dieter Wieland mit einem Film („Topographie: Baiershofen - ein Dorf in Schwaben“) gewürdigt. Seit 1993 steht der gesamte historische Ortsbereich von Baiershofen unter Ensembleschutz.

Die vorliegende Zusammenstellung macht die historischen Anwesen (bis ins frühe 20. Jahrhundert) für Familienforscher und historisch Interessierte identifizierbar. Die Hausnamen, die nun im Zuge der Dorferneuerung wieder zur Geltung kommen, können anhand personengeschichtlicher Daten zum Teil erklärt werden. Hierfür standen Daten von ca. 1800 bis ca. 1935 zur Verfügung.

Die Anwesen und ihre Größe

Wie sich aus den alten Vertragsbriefen zwischen dem Kloster Fultenbach und den Baiershofener Siedlern erschließen lässt, bildeten ursprünglich 21 Anwesen das Dorf - 11 auf der Nordseite, 10 auf der Südseite des Angers. Dieser ursprüngliche Bereich des Dorfes umfasst auf der Nordseite die Hausnummern Dorfanger 36 bis 76 und auf der Südseite die Hausnummern Dorfanger 29 bis 69.¹ Viele von den ursprünglich 1 Jauchert (0,5 Hektar) großen Hofstellen wurden (ebenso wie die zugehörige landwirtschaftliche Nutzfläche und die Gemeinderechte) im Lauf der Zeit geteilt, so dass neben den ganzen Lehen auch Halb- und Viertelhehen entstanden. So haben heute nur noch wenige Anwesen die ursprüngliche Hofbreite von 40 Meter. Weitere kleine Anwesen wurden als Sölden abgespalten, die nur wenig Grundbesitz hatten (oft Handwerker). Die Sölden hatten gemäß dem Vertragsbrief von 1556 jeweils nur ein Fünftel an den Gemeinderechten (z.B. Holzrechte im gemeinsamen Wald, Weiderechte auf den damals noch bestehenden Gemeindeweideplätzen). Dieser Vertragsbrief regelte auch, dass Anwesen nicht weiter geteilt und keine weiteren Sölden gebildet werden durften. Die Angaben über die Zahl und die Größe der vorhandenen Anwesen schwanken je nach Zeitpunkt und Quelle. Um 1492 wird von 40 Feuerstätten (= Anwesen) berichtet, 26 Lehner und 14 Söldner. 1556 waren es 68 Feuerstätten (53 Lehner und 15 Söldner). Innerhalb von 2 Jahrhunderten hatte sich damit die Anwesen mehr als verdreifacht. Die Tendenz zu immer kleineren (und damit unwirtschaftlichen) Anwesen und zu Untertanen an der Armutsgrenze wollte das Kloster offenbar verhindern. Ge-

¹ Gerhard Ongyerth, Dorferneuerungsverfahren Baiershofen. In: Thomas Gunzelmann, Manfred Mosel, Gerhard Ongyerth, Denkmalpflege und Dorferneuerung, München 1999 (Arbeitshefte d. Bay. Landesamtes f. Denkmalpflege, 93), S. 197. Rekonstruiert werden konnte diese Aufteilung aus den bis zur Flurbereinigung um 1970 existierenden Feldstreifen, die direkt im Anschluss an die Höfe und Gärten begannen (siehe dazu auch Klaus Fehn, Siedlungsgeschichtliche Grundlagen der Herrschafts- und Gesellschaftsentwicklung in Mittelschwaben, aufgezeigt am Beispiel der spätmittelalterlichen Rodungssiedlungen, Augsburg 1966, S. 40ff.)

gen Ende des 30-jährigen Krieges (1618 - 1648) wurde Baiershofen völlig niedergebrannt². 1663 wurden wieder 47 Feuerstätten gezählt. Für 1721 werden 36 Lehner und 16 Söldner genannt³. Im Ortsplan von Baiershofen von Johann Lambert Kolleffel (der um 1750 für die Markgrafschaft Burgau entstand, die die hohe Gerichtsbarkeit ausübte) ist von 50 Feuerstätten die Rede.

Der "Historische Atlas von Bayern, Teil Schwaben", S. 52, nennt für Baiershofen in der Zeit um 1800: 4 Ganz-, 5 Dreiviertel-, 15 Halb- und 12 Viertelhehen sowie 13 Sölden. Die Zahl der Lehner ist damit noch immer 36. Zählt man die Viertel zusammen und rechnet man die Sölden entsprechend der ihnen zustehenden Gemeinderechte mit 3 Lehen, so entspricht dies ziemlich genau den ursprünglichen 21 Ganzlehen. Über mehrere Jahrhunderte dürfte sich die Einwohnerzahl von Baiershofen nur geringfügig geändert haben. Seit genaue Angaben vorliegen, schwankt um die Einwohnerzahl um 350 mit sinkender Tendenz (1850: 345; 1925: 368; 1961: 378; 1978: 324, 1987: 308).⁴

Die Größe der landwirtschaftlichen Fläche pro Anwesen war im Vergleich zu heute gering. Eine Aufstellung von 1930⁵ zeigt, dass selbst die größten Bauern kaum mehr als 20 Hektar besaßen, die kleineren hatten zwischen 4 und 8 Hektar. Ein volles Lehen hatte in Baiershofen 62 Tagwerk (ca. 20 Hektar).⁶

In der unten stehenden Häuserliste (ab Seite 9) werden sowohl die Angaben zur jeweiligen Lehensgröße aus dem Historischen Atlas ("1800") als auch die Angaben aus dem Familienbuch von 1883⁷ (bezogen auf das erste Drittel des 19. Jahrhunderts, "1820" und andere Jahreszahlen, eine genaue



Ein typisches Gehöft (früher Halblehen) um 1923, hier Nr.7, heute Dorfanger 60 (neu erbaut). Bei einer Grundstücksbreite von ca. 20 Meter (Ganzlehen 40 Meter) bevorzugte man die "Ein-First-Bauweise", d.h. Wohnhaus, Stall und Scheune lagen in Längsrichtung hintereinander. Im Bild links die 1873 geborene Scholastika Bunk mit ihrer Tochter Viktoria.

² A. Haffner, Geschichte des Klosters Fultenbach (in: Jahrbuch d. Hist. Vereins Dillingen 1914/15), S. 87, zitiert nach Franz Heinle, Baiershofen, unveröff. Manuskript 2005

³ Statistische Angaben zur Einwohnerentwicklung an verschiedenen Stellen bei Klaus Fehn, z.B. S.185

⁴ ebd. bzw. Gemeindedaten bei der Eingemeindung 1978 sowie Ongyerth, S. 197 (für 1978 gibt Ongyerth 341 Einwohner an)

⁵ Sammlung zur Chronik von Baiershofen von Frau Josefa Steck, basierend auf dem Nachlass des Baiershofener Lehrers Friedrich Bauer aus den 1930er Jahren und umfangreichen eigenen Recherchen, S. 160. Eine weitere Quelle hierfür wäre das Steuerkataster von 1828: Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Baiershofen, kgl. Landgerichts u. kgl. Rentamts Dillingen (siehe Sammlung Josefa Steck, S. 156ff, vom Kataster sind dort allerdings nur wenige Auszüge vorhanden)

⁶ Klaus Fehn, S. 186

Datierung ist nicht möglich) genannt. Im Familienbuch erfolgt dies meist durch die Angabe: "Bauer", "Halbbauer", "Söldner" oder Nennung eines bestimmten Handwerks. Im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts haben sich die Besitzgrößen (landwirtschaftliche Fläche) durch Kauf oder Pacht weiter verändert. Anders als zu Zeiten der Grundherrschaft waren Grundstücke nun ein frei handelbares Gut geworden. Die Hofstellen selbst dürften aber in den meisten Fällen die Lage um ca. 1800 (und früher) wiedergeben. Ein Blick auf den Ortsplan zeigt, dass die Breite der Hofstelle meist der Lehensgröße entspricht. Heute gibt es nur noch 3 Anwesen, die einem ursprünglichen "ganzen Lehen" entsprechen: Dorfanger 70 (Hofbreite eigentlich $1\frac{1}{4}$ Anteile), 58 und 55 (Waldanteile). Bereits vor 1800 und vermehrt danach wurden die in Gemeinbesitz befindlichen Viehweiden verteilt, die vor allem in Verlängerung des Angers am westlichen und östlichen Ende des Dorfes (und sonst in der Flur verstreut) lagen. Dabei erhielten die einzelnen Anwesen Flächenstücke entsprechend ihrer Lehensgröße. Söldner konnten außerdem Flächen aus zerfallenen Lehen erwerben.⁸

Aufschluss über die Besitzgröße und den jeweiligen Besitzer um 1900 liefert auch ein **Verzeichnis der Schulabgaben**: Dieses Verzeichnis listet die Getreide-, Geld- und Lätgarben-Bezüge, die der jeweilige Schullehrer (incl. des mit ausgeübten Mesneramtes und evtl. sonstiger Dienste) in Baiershofen alljährlich von den Gemeindebürgern erhielt. Das Verzeichnis wurde wahrscheinlich 1899 im Zusammenhang mit einer Beschreibung der Baiershoferer Lehrerstelle angefertigt. Die Anwesen sind offenbar nach Anteil ihrer Gemeinderechte (früher: ganzes, halbes, viertel Lehen oder Sölde) eingestuft. Es gab vier Abstufungen: Die größeren Bauern hatten je 2 Vierling (1 Vierling = ca. 5,5 Liter) Roggen und Hafer zu geben, dazu 4 Garben und 46 Pfennige (in der Tabelle mit "4/4" bezeichnet). Eine Zwischenstufe sah je 1,5 Vierling Roggen und Hafer vor sowie 3 Garben und 36 Pfennige ("3/4"). Die nächstgeringere Stufe sah je 1



Das Anwesen Nr. 2, heute Dorfanger 72, war um 1800 und danach ein Halblehen. Es kam im Verlauf des 19. Jahrhunderts offenbar zu Wohlstand. Das Foto kann auf ca. 1920 bis 1925 datiert werden. Auf der Kutsche der Besitzer Josef Braun (geb. 1882), im weißen Kleid seine Frau, dazu Dienstboten. Das Haus gehörte zu den damals in Baiershofen noch wenigen zweistöckigen Gebäuden. Wie bei größeren Anwesen üblich, sind die Gebäude in "Hakenform" angeordnet, d.h. die Scheune steht quer an der Rückseite des Hofes. Im Vordergrund einer der Dorfweiher, die 1968 zugeschüttet wurden. Das Foto stellte Frau Braun zur Verfügung.

⁷ Familienbuch für die Pfarrei Baiershofen, 1883 begründet von Pfarrer Alexander Wörle. Von seinen Nachfolgern weitergeführt bis ca. 1925, für die Zeit sind danach weitere, aber offenbar nicht vollständige Aufzeichnungen enthalten (Diözesanarchiv Augsburg)

⁸ Klaus Fehn, a.a.O., S.40

Vierl. Roggen und Hafer vor sowie 2 Garben und 23 Pfennige ("1/2"). Bei der geringsten Einstufung waren noch je 0,5 Vierling Roggen und Hafer sowie 1 Garbe und 11 Pfennige zu entrichten ("1/4"). Für Handwerker und andere Anwesen gab es Sonderregelungen: z.B. keine Getreideabgaben, sondern nur (erhöhte) Geldzahlung. Einige Anwesen (meist Sölden) hatten offenbar keine Schulabgaben zu leisten. Sie sind jedenfalls in der Liste nicht aufgeführt.⁹ Die genannten Abgabepflichtigen stimmen nicht in allen Fällen mit den im Familienbuch genannten Bewohnern überein. Dies kann daran liegen, dass die Bewohner nicht die Eigentümer waren.

Wie sehr historische Gegebenheiten heute noch wirksam sind, zeigt die **Nutzung des gemeinsamen Waldes** (die berechtigten Anwesen sind heute in der "Nutzungsberechtigte Wald GbR" zusammengeschlossen). Dabei handelt es sich um 62 Hektar des Gemeindewaldes, der nicht in Privatbesitz umgewandelt wurde. In der Tabelle sind in der Spalte "Anteile Wald 2005" die jeweils den Anwesen zustehenden Anteile aufgelistet. Die in neuerer Zeit erfolgten Veränderungen durch Kauf oder Erbe sind dabei getrennt ausgewiesen. Auch hier zeigt sich, dass die Anteile (die zu den Anwesen gehören und grundbuchrechtlich gesichert sind) in vielen Fällen die Situation vor 1800 widerspiegeln. Insgesamt bestehen 24 Nutzungsrechte; dies entspricht den ursprünglichen 21 Lehen, zu denen noch 3 volle Anteile kommen, die sich die ca. 15 Söldner zu teilen hatten (je ein Fünftel). Die Waldnutzung wurde zwischen 1910 und 1925 neu geregelt. Ein Teil der Einkünfte aus dem Holzverkauf geht an die Gemeindekasse, der Rest wird an die Berechtigten entsprechend ihrer Anteile ausbezahlt.¹⁰

Zu den 54 Anwesen (incl. Pfarrhof, Kirche, Schule, Hirten- und Armenhaus) am Ende des 18. Jahrhunderts kamen im Laufe des 19. Jahrhunderts weitere Häuser, deren Nummern entweder mit "1/2" zwischen den bestehenden liegen oder die über die 54 hinaus weiter gezählt wurden. Um 1950 gab es 73 Anwesen, von denen 59 landwirtschaftliche Flächen besaßen¹¹. Bei der Eingemeindung nach Altenmünster 1978 gab es in Baiershofen 76 Wohnhäuser. Von den 37 landwirtschaftlichen Betrieben von 1978 (darunter ca. 8 im Haupterwerb) sind 2005 nur noch 2 (Haupterwerb) übrig.



Ein altes Söldhaus, früher Nr. 55, heute Dorfanger 33. Das kleine Wohnhaus wurde 2002 abgerissen. Um 1870 wohnte hier der Gemeindediener mit seiner Frau und 5 Kindern. Das Foto stellte Frau Steck zur Verfügung.

⁹ Siehe dazu auch Sammlung Josefa Steck, S. 418. Kopie im Anhang. Friedrich Bauer hat die Liste offenbar bei seinen historischen Forschungen in einem Archiv entdeckt und abgeschrieben. Frau Steck gibt die Liste aus dem Nachlass von Friedrich Bauer wieder.

¹⁰ Siehe dazu Sammlung Josefa Steck, S. 167f sowie Auskünfte von Karl Mayer und Herbert Rolle

¹¹ Klaus Fehn, a.a.O., S. 39

Die Hausnamen und Hausnummern

Die Besitzer wechselten, die Anwesen blieben. Durch Eheirat änderte sich z.B. der Familienname auf einem Hof, sonst aber nur wenig. Für die Menschen in Baiershofen war es (wie in anderen Gegenden, in denen Hausnamen typisch sind) daher offenbar ein Bedürfnis, die Anwesen zu benennen. Es bildeten sich Hausnamen. Hausnummern wurden wohl erst später eingeführt¹². Personen interessierten offenbar vor allem als Besitzer oder Bewohner eines bestimmten Anwesens. Noch im 20. Jahrhundert wurden Personen nach dem Hausnamen benannt, z.B. hieß jemand der "Hansmichel-Franzl", d.h. ein Mann namens Franz aus dem Haus "Hansmichel" (Nr.9) - dass der Besagte eigentlich Franz Sales Miller hieß, interessierte offenbar nicht so sehr.

Die Hausnamen dürften zum Teil schon lange vor dem 19. Jahrhundert entstanden sein, ihre Entstehung und Bedeutung bleibt in vielen Fällen im Dunkeln. Bereits im 17. Jahrhundert findet sich in einem Gerichtsprotokoll (Manfred Tschalkner: „Der Prozess gegen Hans Jörg Jäger 1628“) der Name *Hanß Oberpaur*, der in Baiershofen um 1620 von dem angeblichen Zauberer und Hexenmeister Hans Jörg Jäger durch Gift ermordet worden sein soll. „Oberbauer“ existiert zwar nicht als Familienname, wohl aber als Hausname (ehemalige Hausnummer 1).

Viele Hausnamen erklären sich aber auch aus Gegebenheiten neueren Datums. Etwa dann, wenn das Haus längere Zeit Standort einer Schmiede oder eines anderen Handwerks oder ein Wirtshaus war. Manche Häuser wurden einfach nach einem bestimmten, vielleicht irgendwie markanten Besitzer benannt, dessen Name auch nach seinem Tod oder Wegzug beibehalten wurde. Tradiert wurden die Hausnamen offensichtlich nur durch den mündlichen Gebrauch, jedenfalls sind außer den hier genannten Quellen keine weiteren Aufzeichnungen bekannt. Damit sind die Hausnamen etwas Fließendes, das sich in der mündlichen dörflichen Kommunikation tradiert oder auch verändert. Die in der Liste genannten Hausnamen gelten daher nicht ausschließlich. Soweit mündlich überlieferte Hausnamen bekannt sind, wurden sie ebenfalls aufgenommen.

Die Zuordnung von alten und neuen Hausnummern ist in den meisten Fällen unproblematisch. Bei einigen Häusern konnte allerdings keine völlige Klärung erreicht werden. Dies liegt zum Teil daran, dass die alten Nummern an einigen Stellen keine örtlich durchgehende Reihe bildeten, sondern verstreut lagen. Außerdem wurden im 20. Jahrhundert Umnummerierungen vorgenommen.

Quellen

Als Quellen für die Hausnamen und ihre Erklärung dienen das Familienbuch der Pfarrei Baiershofen von 1883 und zwei Listen aus den 1930er Jahren¹³. Diese beiden Listen stammen nach Aussage von Frau Josefa Steck aus dem Nachlass von Friedrich Bauer, der ab 1932 Lehrer in Baiershofen war und sich um eine Ortschronik bemühte. Er sammelte dazu Materialien, suchte (wie zahlreiche Dokumente und mündliche Überlieferungen belegen) öfters Archive auf - vor allem zur Rekonstruktion der Schulgeschichte - und machte Aufzeichnungen, die heute noch erhalten sind.

Die Liste von 1932 erlaubt nicht in allen Fällen eine genaue Zuordnung der Hausnamen, da sie nur 31 Familiennamen und die dazugehörigen Hausnamen nennt, jedoch keine Hausnummern.

Die zweite Liste ist vollständig und nennt alle Besitzer und Hausnummern mit dem zugehörigen Hausnamen. Diese Liste ist undatiert. Ein Handschriftenvergleich lässt eine Entstehung um 1925 möglich erscheinen (evtl. Handschrift des Lehrers Hans Bertold, der von 1922 bis 1925 in Baiershofen war). Für diese Liste wurden offenbar hausgeschichtliche Unterlagen ausgewertet (frühere Dorfchroniken? Archivbestände? Vielleicht das Familienbuch?), aus denen z.B. Abrisse (Nr. 27), ein Blitzschlag mit Brand 1805 (Nr. 39, Nr. 41) oder sogar das Ziel einer Auswanderung hervorgehen. Welche Unterlagen dies waren, ist unbekannt. Unklar ist, warum Friedrich Bauer nicht auf diese Liste zurückgriff, wenn sie wirklich schon zu Beginn seiner Forschungen vorlag. Vielleicht kannte er sie nicht. Die Liste von 1932 enthält mehr mundartliche Ausdrücke und gibt eventuell stärker den tatsächlichen Gebrauch der Hausnamen in der dörflichen Kommunikation wieder. Demgegenüber scheint die Liste von ca. 1930 mehr auf die althergebrachten Bezeichnungen des Familienbuches Rücksicht zu nehmen.

Im Nachlass von Friedrich Bauer finden sich zahlreiche Zettel mit Angaben zu einzelnen Anwesen, die 1937 oder 1938 wohl von den Besitzern selbst aufgeschrieben oder nach einem bestimmten Fragen-

¹² Unklar ist, ab wann und in welchem Zusammenhang die Hausnummern in Baiershofen eingeführt wurden. Das Taufbuch von 1712 nennt noch keine, auch das von 1801 gibt keinen Aufschluss darüber. Dennoch war es aber Pfarrer Wörle im Familienbuch möglich, ab ca. 1780 die Geburten und Besitzer nach Hausnummern aufzulisten. Auch nennt der Historische Atlas (s. o.) die Anwesen nach Größe und Hausnummern, es ist also davon auszugehen, dass solche bereits vor 1800 existierten. Welche Quellen nutzte der Hist. Atlas?

¹³ Sammlung Josefa Steck, S.162ff

katalog abgefragt und notiert wurden (Besitzer, Hausname, Alter des Hauses, Brand, Abriss und Umbauten, Vorbesitzer). Diese Erhebung von Daten ist zweifellos Teil der ortsgeschichtlichen Forschung von Friedrich Bauer für eine Dorfchronik, an deren Abfassung er auch die Schulkinder beteiligte. Die entsprechenden Informationen sind in der Häuserliste (ab Seite 9) unter "Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens" jeweils unter "Notiz 1937" wiedergegeben. Für die Gegenüberstellung alter und neuer Hausnummern stand ein Verzeichnis der Gemeinde Altenmünster sowie eine Karte mit Flurnummern zur Verfügung. Die Schreibweise der Haus- und Familiennamen folgt der jeweiligen Quelle.

Danksagung

Danken möchte ich Frau Josefa Steck, die in langjähriger und mühevoller Arbeit die Forschungen von Friedrich Bauer und andere Quellen zugänglich machte und mich mit den verschiedensten Informationen versorgte und Fotos beisteuerte. Ohne die sehr engagierte Hilfe von Herr Manfred Reitschuster von der Gemeinde Altenmünster wäre die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen; er ermöglichte mit einer Gegenüberstellung der alten und neuen Hausnummern sowie mit historischen und aktuellen Karten die Verknüpfung von Geschichte und Gegenwart. Herr Pfarrer Küppers und Frau Heinle (Pfarrsekretärin in Violau), unterstützten mich sehr freundlich bei der Recherche personengeschichtlicher Daten. Herr Karl Mayer, seit fast 40 Jahren Kassenführer der "Waldrechtler"-Gemeinschaft, erläuterte die Gegebenheiten und (öffentlich zugänglichen) Anteilsverhältnisse bei der "Nutzungsberechtigte Wald GbR". Herr Herbert Rolle, Bürgermeister von Baiershofen in den Jahren vor der Eingemeindung nach Altenmünster, übernahm die Schlussdurchsicht der Anwesenliste und gab, wie auch Herr Mayer, Wissen weiter, über das nur Alteingesessene verfügen. Ihnen allen ganz herzlichen Dank!

Das Titelbild zeigt Baiershofen aus der Luft um 1980.

*Arno Pfeifenberger
Stein bei Nürnberg, April 2006*

Baiershofen um 1935 und heute



Oberes Bild: Baiershofen um 1935. Blick vom Kirchturm nach Westen. Direkt vor der Kirche ist das ehem. Haus Nr. 40 zu sehen (um 1970 abgebrochen). Das obere Bild wurde von der Kirchturmspitze aufgenommen, das untere entstand im März 2006 von der Glockenstube aus. Die Schalllöcher sind heute mit Blenden und Taubengittern versehen.

Die Pfeile zeigen (von links): die frühere Schule (1861-1958), das Anwesen Dorfanger 77 (früher Nr. 51¹/₂, "Gottfried" sowie Dorfanger 56, früher Nr.9, "Hansmichel").



Oberes Bild: Baiershofen um 1935. Blick vom Kirchturm nach Osten. Das untere Bild entstand im März 2006. Die Pfeile markieren (von links) das Pfarrhaus (um 1955 neu erbaut), die 1890 entstandene Kapelle am Ostende des Angers sowie das Waaghäuschen und den Dorfbrunnen, der lange unter einer Betonplatte verborgen lag.

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 13 Hsnr. 24^{1/2} 1800: nicht genannt	Josef Prax 43 Pfennig, 1 Garbe	1/5	-	Schreiner, Glaßmichel	-	Thoma	erbaut etwa Mitte des 19. Jhdts. - Besitzer in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. war der Schreiner Franz Joseph Prax, der dann nach Hsnr. 57 zog. Besitzer ab ca. 1915 war Michael Glaß, dieser wohnte vorher auf Nr. 24 (Dorfanger 15) Notiz 1937: Besitzer: Michael Glaß (ab 1913). Vor 1911 im Besitz von Michael Prax. Von 1911 bis 1913 im Besitz von Engelbert Romer. 1913 abgebrannt und von Romer wieder aufgebaut. 1928 erneut abgebrannt und neu aufgebaut.
Dorfanger 15 Hsnr. 24 1800: Sölde 1820: Tagelöhner, später Weber und Söldner bzw. Zimmermann und Söldner	Michael Glaß 43 Pfennig, 1 Garbe	1/5		Thoma		Schreiner	Besitzer in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. waren Michael und Mathias Glaß (Vater und Sohn), beide von Beruf Zimmermann. Notiz 1937: Hausname bis 1859: Kicher. 1859 von Michael Glaß gekauft. 1893 Stall und Stadel abgebrochen und neu erbaut. Besitzer ab 1902 Mathias Glaß, ab 1934 Anton Glaß.
Dorfanger 16 Hsnr. 33 (neu) 1800: Sölde 1820: Schlossermeister, ab 1866 Bäckermeister	Nicht genannt	1/5	-	Schlosser	-		Besitzer waren von ca. 1820 bis ca. 1865 Jakob u. Franz Xaver Kraus, Vater u. Sohn, beide Schlosser. Das Haus stand ursprünglich östlich der Kirche, mitten auf dem Anger südlich d. Pfarrhofs. Es brannte 1925 ab und wurde am östlichen Ende des Dorfes wieder aufgebaut (neben Nr. 57 ^{1/2}). Der Dorfplatz östlich der Kirche blieb frei. Notiz 1937: Das alte Haus stand an der Dorfwaage [östlich der Kirche] und wurde nach einem Brand 1925 an das Dorfende gebaut. Das Haus war ca. 150 Jahre alt. Vorbesitzer: Schlosser, Johann Harthausen (kaufte das Haus 1870), 1916 Übergabe an Joseph Harthausen.

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 17 Hsnr. 25 1800: Viertellehen 1820: Söldner, später Weber und Söldner, Krämer und Söldner, Söldner und Wagner	Peter Rieß 2/4	1/4 dazu: 1/8 von Dorfanger 19 (früher 25 1/2)	Negele	Nägele	-		Besitzer war ab 1885 der Wagner Peter Rieß (* 1836, Vater), ab ca. 1905 der Zimmermann Kuno Matt. Die Familie Matt war bereits von ca. 1840 bis 1885 im Besitz dieses Anwesens. Peter Rieß (*1864, Sohn) zog ca. 1904 nach Nr. 51 (Dorfanger 73), der Hausname "Rieserwanger", der 2005 gewählt wurde, bezieht sich wohl auf ihn (ein Wagner namens Rieß). Auskunft Herbert Rolle: Hausname "Nägele" wurde von Kuno Matt mitgebracht, der früher auf Nr. 48, heute Dorfanger 67 wohnte. Notiz 1937: Besitzer Kuno Matt. Erbaut um 1740. Vorbesitzer: Matt, Rieß, Dangel, Matt
Dorfanger 18 Hsnr. 57 1/2	Nicht genannt		-	Bunischuster (Quelle: mündl. Überlief.)	-		Wurde 1925 erbaut. Besitzer war der Schuster Andreas Bunk aus Reutern. Hausname auch: "beim Schuster" Notiz 1937: Besitzer: Andreas Bunk. Das Haus wurde 1925 auf einem Acker gebaut.
Dorfanger 19 Hsnr. 25 1/2 1800: nicht genannt ca. 1840 Weber, später Söldner und Käser	Georg. Friedl (?) 43 Pfennig	1/8 1/8 abgegeben an Dorfanger 17	-	Gässweber	-	Gäßlesweber	Besitzer war Mitte des 19. Jhdts. der Weber Georg Vogg Notiz 1937: Vorbesitzer: Georg Vogg, Georg Dangel, Karl Eisenlauer, Mathias Aumann, Johann Vogg
Dorfanger 20 Hsnr. 57 1800: nicht genannt 1840: Zimmermann, später Schreiner	Bronners Geschwister 1/4	-	Säger	Beim Säger	-	Beim Säger	Notiz 1937: Besitzer: Franz Josef Prax, neugebaut 1835 von Philipp Brunner. Dieser wohnte dort bis 1898, ab 1898 Franz Josef Prax. Hausname auch: Prax
Dorfanger 22 (?) Hsnr. 23 1/2 1800: nicht genannt 1850: Söldner	Nicht genannt	1/5	-	Schuster	-		Erbaut ca. 1830. Ob das heutige Haus Dorfanger 22 dem früheren entspricht ist unklar. Das entspr. Grundstück ist 1925 als unbebaut eingezeichnet. Viele wechselnde Besitzer im ausgehenden 19. Jhd. Notiz 1937: Besitzer: [Johann] Wiedemann. Erbaut 1825, abgebrannt 1925 und neu aufgebaut, ausgebaut 1934. Vorbesitzer: Urban

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Hsnr. 22½ 1800: nicht genannt 1870: Schneider, später Tagelöhner	Nicht genannt	-	-	-	-	-	erbaut ca. 1850(?). Haus wurde abgebrochen (wann?). Ein Besitzer (Peter Dietrich, ein Schneider) wanderte 1870 mit seiner Frau nach Amerika aus Lage des Hauses kann nicht ermittelt werden. Es lag wahrscheinlich am östlichen Ende des Dorfes auf der Nordseite
Dorfanger 23 Hsnr. 27 (alt) 1800: Sölde 1820 (und früher): Schneider, später Schneider und Söldner die vor 1978 existierende Nr. 27 war nicht das Haus "Schneider", sondern entspricht dem heutigen Kirchlesweg 1	Anton Leichs 43 Pfennig, 1 Garbe	-	Schneider	-	-	-	Besitzer waren ab ca. 1800: Anton Bunk (+ 1835), Leonhard Bunk (+ 1853) und Franz Sales Bunk (+ 1908), alle von Beruf Schneider. Auskunft Herbert Rolle: dies war sicher nicht die Wohnung von Fam. Leichs, evtl. nur Lagergrundstück (Hinweis Hausnamenliste 1930: "Remise Leichs") Das Grundstück ist heute leer. Notiz 1937: Besitzer: Leichs, verpachtet an Joseph Fischer, erbaut 1764, abgebrochen 1887, frühere Besitzer: Bunk
Dorfanger 24 Hsnr. 23 1800: "Hirtenhaus" Bewohner waren Hirten, Schäfer (bis 1865), danach Tagelöhner	Nicht genannt	1/4 Dieser Anteil gehörte zur ehem. Hsnr.40, (ca.1972 abgerissen). Der Besitzer bekam Nr.23 und nahm seinen Anteil mit	Armenhaus	Armenhaus	Norbert	-	Zur Zeit der Grundherrschaft des Klosters Fuldenbach galt dieses Haus als "Eigen" (d.h. im Besitz der Gemeinde, nicht eines Lehnerns). Das Haus diente im frühen 19. Jhd. der Unterbringung von Hirten. Die Bezeichnung "Norbert" bezieht sich auf Norbert Bunk, der dort seit ca. 1910 wohnte (+ 1945)
(Dorfanger 25) Hsnr. 28 1800: Sölde 1820: Söldner	Nicht genannt	-	Vogelhans	Besentoni	-	-	Haus wurde 1885 versteigert und offenbar mit Hsnr. 29 (Dorfanger 25) zusammengelegt. Käufer: Josef Fischer (Nachbar, siehe Dorfanger 25) Auf den Karten von 1833 und 1865 sind beide Anwesen noch getrennt, 1925 bilden beide bereits ein einziges Grundstück (Fl.Nr. 99) Notiz 1937: Besitzer: Josef Fischer (Alabeschte). Umgebaut zu Schweinestall und Holzhütte. Vorbesitzer: Johann Wiedemann

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 25 Hsnr. 29 1800: Viertellehen 1820: Weber und Viertellehner, später Söldner	Johann Fischer 1/4	1/2 dazu 1/4 v. Dorfanger 42 (Nr.14) und 1/5 von Dorfanger 23 (Nr.27)	Nellebäste	Nellenbästi	Alabeschte	Beim Ellabeschte	Seit dem frühen 19. bis Mitte 20. Jhdt. im Besitz d. Familie Fischer Notiz 1937: Besitzer Josef Fischer. Erbaut (umgebaut) 1848. Stadel 1881 neu gebaut.
Dorfanger 26 Hsnr. 22 1800: Sölde 1820: Schreiner- meister, später Söldner	Johann Meyer 1,5 Vierl. Roggen, 43 Pfennig	1/5	-	Mayr, Hans auch: Mayrhansahof (Quelle: Chron- nik Fr. Bauer)	-	?	Johann Mayr (+ 1916) war Besitzer seit dem letzten Viertel des 19. Jhdts., danach sein Sohn Johann (+ 1945) Neu erbaut 1893 (Quelle: www.mayrhansahof.de) Notiz 1937: Besitzer: Johann Mayer (Mayer- hans). Abgebrochen und neu erbaut 1898. Stall 1928 nach Blitzschlag neu aufgebaut.
Dorfanger 27 Hsnr. 30 1800: Viertellehen 1820: Bauer, später Söldner	Anton Urban 1/4	1/4	Berthis	Berdis	-	Berdis	Notiz 1937: Besitzer: Karl Urban. Erbaut 1785, abgebrochen und neu aufgebaut 1908. Frühere Besitzer: Hagg
Dorfanger 28 Hsnr. 21 1800: "Gnadenhaus" 1820: Straßenmacher und Söldner, später Krämer, dann Schöff- lermeister	Nicht genannt	-	-	Schäffler	-		Zur Zeit der Grundherrschaft des Klosters Ful- tenbach galt dieses Haus als "Eigen" (d.h. im Besitz der Gemeinde, nicht eines Lehnrs) In der 2. Hälfte des 19. Jhdts. im Besitz des Schäfflermeisters Joseph Attinger Wurde 1933 abgerissen und neu aufgebaut.
Dorfanger 29 Hsnr. 31 1800: Sölde 1820: Hafner, später Weber, Schrei- nermeister	Nicht genannt	1/5	-	Webertoni	Schreinerjorg (?)	Schreinjorg	Mitte d. 19.Jhdts im Besitz des Webers Anton Vogg (+ 1876). Seine Tochter Maria Antonia heiratet 1863 den Schreinermeister Johann Miller. Notiz 1937: Besitzer: Hermann Müller [Miller]. Abgebrochen und neu erbaut 1888. Stall und Stadel 1921 umgebaut. Vorbesitzer: Johann Miller, Georg Miller, Georg Reitschuster.

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 30 Hsnr. 20 1800: Viertelhehen 1820 und früher: Schuster und Viertelbauer	Anton Demharter 3/4 Anteile Getreide, 1/4 Anteil Geld	1/4	Beim Schuster Leo (nachgetragen)	Vogg	Vogt Dondl	Voggadondl	Besitzer war um 1800 der Schuster Alois Einsiedler. Danach Leonhard Demharter. Lange Zeit im Besitz d. Familie Demharter. Ab ca. 1940 war Leonhard Mayer Besitzer. Vogg ist Familienname in Baiershofen, hat aber nach den vorliegenden Quellen keine Verbindung zu diesem Anwesen.
Dorfanger 31 Hsnr. 32 1800: Viertelhehen (Krämer und Viertelbauer) 1820: Viertelhehner, später Metzger und Söldner, Maurermeister und Söldner	Josefa Scheel 1/4	1/4	-	Krummschneider	-	Krummschneider	Notiz 1937: Besitzer: Johann Scheel, 1871 von Leonhard Scheel gebaut (umgebaut?)
Dorfanger 32 Hsnr. 19 1800: Viertelhehen 1820: Schäffler und Viertelbauer, später Söldner	Anton Leichs 3/4 Anteile Getreide, 1/4 Anteil Geld	1/4	-	Schäfflerliese	Papst	Papst Auch: "Leixapapscht"	Besitzer ab ca. 1800 war Ignatz Klein, Schäffler und Viertelbauer. Eine 1812 geborene Tochter hatte den Namen Elisabeth (= Liese). Unklar ist, warum der entsprechende Hausname erst über 100 Jahre später auftaucht. Notiz 1937: Besitzer: Leonhard Leichs. Erbaut nach dem 30-jährigen Krieg. Umgebaut 1877/1878
Dorfanger 33 Hsnr. 55 1800: nicht genannt 1820: Söldner, später Gemeindediener	Nicht genannt	1/4	-	Bäcken	-		2002 abgebrochen Notiz 1937: Besitzer: Heinrich Weingut. Erbaut 1773, abgebrochen/umgebaut 1928. Vorbesitzer: Jakob Müller, Rappler, Johann Harthausen, Joseph Grimm, Joseph Knöpfle
Dorfanger 34 Hsnr. 18 1800: Sölde 1820: Schuster, ab ca. 1865 Söldner	Josef Reitschuster 54 Pfennige, 1 Garbe	1/5	-	Ganssbauer	-		Notiz 1937: Besitzer: Ulrich Reitschuster, ab 1879 Josef und Hilaria Reitschuster. Stadel 1907 abgebrochen und neu aufgebaut, Stall 1923. Keller 1935 umgebaut

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 35 Hsnr. 53 1800: Viertelhehen 1820: Bauer, später Schuhmachermeister	Franz Mayr 1/4	-	-	Saule	-		Besitzer Mitte des 19.Jhdts. war Johann Saule Notiz 1937: Besitzer: Josef Mayr. Erbaut 1840. Stadel 1910 und 1936 abgebrannt, Nebenge- bäude 1933 abgebrochen, Stadel und Eiskeller neu gebaut. Vorbesitzer: 1840 - 1850 Stegherr, ab 1850 Saule, ab 1880 Jakob Mayr, ab 1902 Franz Joseph Mayr (bis 1933)
Dorfanger 36 Hsnr. 17 1800: Sölde 1820: Weber und Söld- ner	Anton Scherer 43 Pfennige	2/5 zusammen mit Dorfanger 38 (früher Nr. 16)	Beim Weber- bauer (nachgetra- gen ca. 1925)	Weberbauer	Weberbauer	Webrbaur	Besitzer waren von ca. 1830 bis 1920 Joseph Scherer (+ 1882) und sein Sohn (+ 1927), beide werden als "Weber und Söldner" bezeichnet. 1893 abgebrannt und wieder aufgebaut. Notiz 1937: Besitzer: Kaspar Hagg. Erbaut 1893, umgebaut 1902. Vorbesitzer: Josef Sche- rer, Anton Scherer.
Dorfanger 36a Hsnr. 16 1800: Sölde 1820: Söldner	Anton Scherer 43 Pfennige	1/5 (abgegeben an Dorfanger 36, früher Nr. 17)	-	Schöffenag- ger, Käser	-		Haus wurde 1885 abgebrochen. Besitzer mit den angegebenen Hausnamen sind nicht be- kannt. Auf dem Plan von 1925 ist das Grundstück unbebaut.
Dorfanger 37 Hsnr. 34 1800: Halblehen 1820: Halbbauer, spä- ter Wagner und Bauer, Söldner und Wagner	Josef Schmid 2/4	1/2 dazu 1/2 v. Nr. 53 und 1/4 v. Nr.12 (Dorfan- ger 42)	Wagner	Wagner	Wagner	Wanger	Von ca. 1830 bis ca. 1900 im Besitz von An- dreas u. Josef Schmid, die (neben einer Land- wirtschaft) von Beruf Wagner waren. 1937 abgebrochen und neu aufgebaut "Wanger" ist Dialektform für den Beruf Wagner Notiz 1937: Besitzer: Franz Schmid, erbaut 1867, Stadel abgebrannt 1910, Stall neu aufge- baut 1934, Haus (?) abgebrochen und neu aufgebaut 1937
Dorfanger 39 Hsnr. 35 1800: Halblehen 1835: Bauer, später Söldner	Josef Bunk 1/4	1/4	-	Bathl	-		Zwischen 1860 und 1870 (?) war das Anwesen im Besitz von Bartholomäus ("Barthl") Schmid Notiz 1937: Besitzer: Steinlehner. Käserei wur- de 1910 aufgebaut. 1912 Haus und Stadel neu aufgebaut

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 40 Hsnr. 15 1800: Viertellehen 1820: Söldner	Andreas Fendt 3/4	1/4	Beim alten Bürgermeister	Rihs (Fend)	-	(z.T. ge- bräuchlich: "alter Bür- germeischer"	Rihs und Fendt waren Besitzer in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. (bis ca. 1916). Der Hausname "Bürgermeister bezieht sich auf Johann Mayer, der in den 1930er Jahren Bürgermeister von Baiershofen war. Notiz 1937: Besitzer: Mayer Johann (ab 1920). Erbaut 1860. Vorbesitzer: Peter Rieß 1860 bis 1878, Maria Fendt bis 1880, Andreas Fendt bis 1920.
Dorfanger 41, 43 Hsnr. 36 1800: Viertellehen 1820: Halbbauer, spä- ter Söldner Dorfanger 43: Wasserwerk	Leonhard Dietmayer 1/4	1/4	-	Fischer	-	Fischerbauer?	Besitzer war von ca. 1855 bis 1870 Joseph Fischer 1957/58 entstand hier ein neues Schulgebäude, heute Sport- und Vereinsheim Waldanteil gehört der Gemeinde
Hsnr. 40 (alt) 1800: Viertellehen 1820: Schmied, später Söldner, Schuhmacher	Josef Scheel 1/4	1/4 (siehe Dorf- anger 24)	Schmidleth	Schmidlerd Auch: Kirchen- schuster (mündl. Über- lieferung)	-	-	Das Haus stand unmittelbar vor der Kirche und wurde um 1970 abgerissen. Der Waldanteil ging auf Dorfanger 24 über, das der Besitzer durch Tausch erhielt. Im frühen 19. Jhd. im Besitz von Joh. Baptist Rappler (+ 1843) und seinem Sohn Leonhard ("Lerd") Rappler (+ 1858), beide waren Schmiede. Schmiede bereits vor 1800. Um 1900 wohnte hier für wenige Jahre der Schu- ster Leonhard Bunk. Notiz 1937: Besitzer: Franz Mayr. Erbaut 1889, umgebaut 1907. Vorbesitzer: Leonhard Diet- maier, Johann Wagner, Johann Müller, Georg Wagner, Schuster, Leonhard Bunk.
Dorfanger 42 Hsnr. 14 1800: Viertellehen 1820: Viertellehner, um 1870 Söldner	Johann Fischer 2/4	1/4 (abgegeben)	-	Reutlinger	Katzastoffel, Krebs Hans	Reutlinger/ Katzastoffl	Notiz 1937: Besitzer: Johann Fischer. Erbaut 1759. Stall 1900 abgebrochen und neu gebaut. Stadel 1896 abgebrochen und neu gebaut. Vorbesitzer: Joseph Schuster.

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 44 Hsnr. 54 (Pfarrhaus)	Nicht genannt	1/2	Pfarrhof				Zur Zeit der Grundherrschaft des Klosters Ful- tenbach galt dieses Haus als "Eigen" (d.h. im Besitz der Gemeinde, nicht eines Lehnerns), 1811 neu erbaut (siehe Sammlung Steck S. 350ff.). Im Pfarrhof war auch die "Zehntscheu- er", dorthin hatten den Bauern ihre Abgaben an das Kloster zu entrichten. Weiterer Neubau um 1955. 2006 steht der Pfarrhof zum Verkauf. Waldanteil gehört der kath. Kirchenstiftung
Dorfanger 45 Hsnr. 37 1800: Dreiviertelhehen 1820: Bauer	Johann Eisele 3/4	3/4	Banis	Banis	Banes	Banes	Besitzer ist seit ca. 1840 bis weit ins 20. Jhdt. die Familie Eisele Notiz 1937: Besitzer: Johann Eisele. Erbaut 1880
Dorfanger 46 Hsnr. 13 1800: Halblehen 1820: Halbbauer, später Bauer	Johann Grüner 2/4	1/2	-	Speckbauer	Speckbauer	Speckbauer	Notiz 1937: Besitzer: Johann Zinkler, Stall 1926 abgebrochen und neu erbaut. Wohnhaus 1933 umgebaut. Vorbesitzer: Johann Grüner (Vater und Sohn), kaufte das Anwesen 1852 von Jo- seph Knöpfle.
Dorfanger 47 Hsnr. 39 1800: Viertellehen 1820: Bauer, später Schmiedmeister , Landwirt und Schmiedmeister	Josef Finkel 2/4	1/2	Schmid	Schmid	-	Schmid	Seit Mitte d. 19. bis Mitte 20. Jhdt. im Besitz der Familie Finkel. Sie waren Schmiede und betrie- ben daneben auch Landwirtschaft. Notiz 1937: Besitzer: Andreas Finkel. Abgebro- chen und neu erbaut 1913. Vorbesitzer: Lorenz und Josef Finkel
Dorfanger 48 Hsnr. 12 1800: Dreiviertelhehen 1820: Bauer, später Halbbauer	Leonhard Knöpfle 2/4	1/2 1/4 abgegeben an Dorfanger 37 (Nr. 34)	Krebs	Krebs	Krebs	Krebs auch: Kreppshartl	Notiz 1937: Besitzer: Leonhard Knöpfle, Haus ist ca. 250 Jahre alt (ca. 1690 erbaut). Stall wurde 1923 gebaut, 1931 überbaut

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 49 Hsnr. 41 1800: Halblehen 1820: Bauer, später Söldner	Martin Both 2/4	1/2	Dummehans	Thomahans	Frohnhofer	Frohnhofer	1805 abgebrannt (neu aufgebaut). Der Hausname Frohnhofer wurde offenbar von der Familie Mayer mitgebracht, die 1916 dieses Haus bezog. Von ca. 1835 bis 1885 hatte die Familie auf Nr. 48 und danach auf Nr 45½ gewohnt. Die Angabe "Frohnhofer" von 1883 bei Nr. 48 (Dorfanger 67) muss daher kein Fehler sein. Notiz 1937: 1893 erbaut von Martin Boot [Both]. 1916 gekauft von Leonhard Mayer
Dorfanger 50 Hsnr. 11 1800: Halblehen 1820: Bauer	Josef Käßmaier 2/4	1/2	Burgeleard	Burglead		Burgaleard	Lead als Dialektform von Leonhard? Lt. G.Ongyerth (s. Fußn.1), stammt das Haus aus der 1. Hälfte des 19. Jhdts. Notiz 1937: Besitzer: Joseph Rolle. Stall 1923 abgebrochen und neu gebaut. Vorbesitzer: Joseph Kämaier.
Dorfanger 51 Hsnr. 42 (alt) 1800: "Schulhaus" 1865: Söldner Eine neue Nummer 42 gab es vor 1978 am westl. Ende des Angers, jetzt Dorfanger 78	Benedikt Friedl 1/4	1/4	-	Kirchenbauer Auch: "Dangl" (mdl. Überlieferung)	Kirchenbauer		Zur Zeit der Grundherrschaft des Klosters Fuldenbach galt dieses Haus als "Eigen" (d.h. im Besitz der Gemeinde, nicht eines Lehnners). Früheres Schulhaus, 1937 abgebrochen. Als erste Baiershoferer Schule genutzt von 1821 (1827?) bis 1861. Danach war die Schule auf Hsnr. 43½ (Dorfanger 53). Besitzer ab ca. 1920 war Georg Dangel (+ 1937). Seine Witwe verkaufte das Haus 1937 an den Schreinermeister Georg Schwab, der dann offenbar am westlichen Ende des Dorfes ein neues Haus baute und die bisherige Nr. mitnahm. Notiz 1937: Besitzer: Georg Dangel (seit 1919). Erbaut ca. 1710. Umgebaut von der [alten] Schule in ein Wohnhaus. Vorbesitzer: Friedl, Popp, Bunz
Dorfanger 52 Hsnr. 38 Kirche	-	-					Zur Zeit der Grundherrschaft des Klosters Fuldenbach galt das Grundstück als "Eigen" (d.h. nicht als Lehen vergeben)

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 53 Hsnr. 43^{1/2} 1800: nicht genannt	-	2/5 abgeben an Dorfanger 75, früher Nr.52	Schule				Schulhaus von 1861 bis 1958. Abgerissen ca. 1968. Hier wohnten auch die Baiershoferer Lehrer, bereits ab 1810 (und früher?) Feuerwehrgerätehaus (1978)
Dorfanger 54 Hsnr. 10 1800: Dreiviertelhehen 1820: Dreiviertelbauer, später Bauer	Josef Käbmaier (?) 2/4	1/2	Beim Bäck (nachgetra- gen ca. 1925)	Baierhamer	Bäck	Baierhannes	Notiz 1937: Besitzer: Josef Fischer, Bäckermeister. Erbaut um 1740. Schweine- und Roßstall 1927 angebaut. Stadel 1931 um 5 Meter vergrößert. Bäckerei wurde 1913 eingebaut. Vorbesitzer: Leopold Weil, Josef Käsmeier, Josef Finkel, Josef Fischer.
Dorfanger 55 Hsnr. 43 1800: Ganzlehen 1820: Bauer	Michael Grüner 1/4	4/4 zusammen mit Dorfanger 57, früher Hsnr.44	-	Lang	-		Notiz 1937: Besitzer: Jakob Mayr, vermutlich um 1800 erbaut, neu erbaut 1896. Vorbesitzer: Bis ca. 1895 Mathias Mayr, bis 1926 Michael Grüner, bis 1930 Xaver Matt, ab 1930 Jakob Mayr
Dorfanger 56 Hsnr. 9 1800: Halblehen 1820: Bauer	Georg Miller 2/4	1/2	Hansmichel	Hansmichel	Hansmichl	Hansmichel	Notiz 1937: Besitzer: Georg Müller [Miller]. Erbaut vor 1740. Stall 1904 gebaut. Lange Zeit im Besitz der Familie Miller
Dorfanger 57 Hsnr. 44 1800: Ganzlehen, Ganzbauer 1860: Bauer	Georg Bayer 4/4	(Anteile zu- sammen mit Dorfanger 55)	Schmiedfranz	Franzbauer	Franzabauer		Besitzer um 1790 war Joseph Schmid. Besitzer um 1860 bis ca. 1890 war Franz Hartmann Notiz 1937: Erbaut 1831 von Leonhard Rappler, bis 1896 Familie Hartmann, Philipp Spengler 1896 - 1897. Ab 1899 Georg Bayer. Stadel und Stall erbaut 1899. Haus (?) abgebrochen und neu aufgebaut 1935
Dorfanger 58 Hsnr. 8 1800: Ganzlehen 1820: Bauer	Josef Friedl 4/4	4/4	Schmidbauer	Schmidbauer	Schmidbauer	Schmidbauer	Notiz 1937: Besitzer: Josef Friedl. Stadel 1926 neu gebaut. Als Hausname auch gebräuchlich: "beim Bauer"
Dorfanger 59 Hsnr. 45 1800: Halblehen 1820: Bauer	Michael Fritz 2/4	1/2	Semihans	Simenhans	Simmehans	Semahans	Seit Mitte d. 19. Jhdts. im Besitz der Familie Fritz. ("Sime" = Simon?) Notiz 1937: Besitzer: Johann Fritz ("Simohnhans"), erbaut 1859, Stadel und Stall abgebrochen 1904. Haus abgebrochen und neu gebaut 1937.

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 60 Hsnr. 7 1800: Halblehen 1820: Bauer, später Halbbauer, um 1860 wieder Bauer, ab 1887 Söldner	Sales Bunk 2/4	1/2 abgegeben an Dorfanger 62, früher Nr. 6	Dumme- Schmied	Thoma- Schmied	Anselm	Anselm	Dumme als Dialektform von Thomas? Besitzer von ca. 1910 bis 1941 waren Anselm Bunk (+ 1955) und sein Sohn Anselm Bunk (+ 1941). Ein Verkauf an Juden, die es weiter verkauften, ist für 1887 genannt. Notiz 1937: Besitzer: Anselm Bunk. Erbaut 1740, Stadel abgebrannt 1878, Stall angebaut 1912. Vorbesitzer: Leonhard Wollmann, Peter Tausend, Joseph Fischer, Peter Tausend, Sa- les Bunk
Dorfanger 61 Hsnr. 45½ 1800: nicht genannt 1850: Bauer	Leonhard Mayer 2/4	1/2	Neubaur	Neubauer		Neubauer	Das Haus wurde offenbar um 1850 erbaut. Notiz 1937: Besitzer: Jakob Mayr. Erbaut um 1850, abgebrannt 1930, umgebaut 1931 und 1934. Vorbesitzer: Leonhard Mayer
Dorfanger 62 Hsnr. 6 1800: Dreiviertelhehen 1820: Bauer	Josef Urian 3/4	3/4 dazu 1/2 von Dorfanger 60, früher Nr.7	Strehle	Strehle	-	Strehle	Notiz 1937: Besitzer: Karl Mayer. Erbaut 1736. Stadel 1878 abgebrannt. Vorbesitzer: Kaspar Krauß, Moritz Tausend, Anton Kleinle, Leon- hard Kränzle, Andreas Krauß, Georg Bunz.
Dorfanger 63 Hsnr. 46 1800: Halblehen 1795: Ganzbauer 1830: Bauer	Leonhard Bayer 2/4	1/2	Böckefranz	Bäckenfranz	-	Bäckafranz	Notiz 1937: Besitzer: Leonhard Bayer, Haus- name Beckenfranz. Neu erbaut 1886. Der vor- herige Bau stammte von ca. 1740. Stall und Stadel brannten im Dezember 1903 ab. Vorbesitzer: Leonhard Wagner von 1826 bis 1864, bis 1907 Josef Bayer, ab 1907 Leonhard Bayer
Dorfanger 64 Hsnr. 5 1800: Halblehen 1820: Halbbauer, spä- ter Bauer	Matthias Rolle 2/4	1/2	Paule	Paule	-	Paule	Notiz 1937: Besitzer: Leonhard Rolle. Erbaut 1746. Abgebrannt und neu aufgebaut 1913. Vorbesitzer: Kaspar Schmid, Mathias Rolle

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 65 Hsnr. 47 1800: Halblehen, Halbbauer 1830: Bauer, später Halbbauer	Kaspar Hartmann 2/4	1/2	Willibald	Willibald	Willebald	Willebald	Notiz 1937: Besitzer: Andreas Spengler. Erbaut/umgebaut 1893/1894. Vorbesitzer: Andreas Ritter, Kaspar Hartmann
Dorfanger 66 Hsnr. 4 1800: Dreiviertelhehen 1820: Bauer, später Halbbauer	Josef Jäger 2/4	1/2	-	Rau	-		Johannes Rau war Besitzer von ca. 1850 bis 1867. Ab 1890 Namensänderung durch Heirat der Tochter mit Josef Jäger. Notiz 1937: Besitzer: Leonhard Hagg. Erbaut 1740. Vorbesitzer: Rauh, Jäger, Berchtold, Hagg
Dorfanger 67 Hsnr. 48 1800: Halblehen 1790: Halbbauer, später Bauer	Johann Matt 2/4	1/2 dazu 1/5 von Dorfanger 69, früher Nr. 49	Fronhofer	Frohnhofer	-	-	Fronhofer ist ein Familienname, der in Baiershofen schon im 18. Jhdt. vorkommt (Taufbuch 1712, 1713) 1939 abgebrochen und neu aufgebaut. Zum Hausnamen siehe Dorfanger 49 Auskunft Herbert Rolle: Hausname "Nägele" wurde vom Zimmermann Matt geführt, der später auf Nr. 25 (Dorfanger 17) zog. Er hatte zunächst hier gewohnt und seinen Hausnamen mitgenommen. Notiz 1937: Besitzer: Xaver Klaus. Erbaut vermutlich um 1800. Vorbesitzer bis 1886 Leonhard Mayer, bis 1912 Johann Matt, bis 1926 Xaver Matt, seit 1926 Xaver Klaus
Dorfanger 68 Hsnr. 3½	Nicht genannt	-	-	-	-		Nebenhaus zu Nr. 3, um 1900 (?) erbaut
Dorfanger 69 Hsnr. 49 1800: Sölde 1810: Söldner, später Maurer	Nicht genannt	1/5 abgegeben an Dorfanger 67, früher Nr. 48	-	Oberer Prax			Besitzer in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. war Joseph Prax. Es gab später auch eine Familie Prax am unteren Ende des Dorfes (siehe Dorfanger 13). Notiz 1937: Besitzer: Josef Holzfelder. Erbaut um 1870. Um 1885 abgebrannt, anschließend umgebaut durch Prax. Vorderhaus, Stall und Stadel 1913 abgerissen und umgebaut, weitere Umbauten 1920 - 1925. Vorbesitzer: Theodor Holzfelder.

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 70 Hsnr. 3 1800: Ganzlehen 1820: Wirt (mit Landwirtschaft)	Michael Eisele 4/4	4/4	Wirth	Oberwirth	-		Gastwirtschaft "Zur Krone" im oberen Teil des Dorfes. Bereits um 1750 und im frühen 19. Jhd. als Wirtshaus genannt. Auch heute noch Gaststätte. Hausname auch "beim Jakob". Notiz 1937: Besitzer: Ludwig Kleinle, Gastwirt. Erbaut 1803, umgebaut 1907. Hausname Obere Wirt. Holzhütte 1926 abgebrannt, Stadel 1927 abgebrannt, Wagenhütte 1929 abgebrannt. Vorbesitzer: Andreas Langenwalter, Benedikt Reißer, Michael Eisele, Michael Wild, Franz Hörmann
Dorfanger 71 Hsnr. 50 1800: Sölde 1820: Schuhmacher später Söldner, Schneidermeister	Nicht genannt	1/5 dazu 1/4 von Dorfanger 55, früher Nr. 43	Oschenbaur (Schreibfehler?)	Ochsenbauer	Schneider		Besitzer um 1920 war der Schneidermeister Jakob Mayr (+ 1931)
Dorfanger 72 Hsnr. 2 1800: Halblehen 1820: Halbbauer	Josef Schmid 3/4	3/4	Veitle	Veitle	-		Notiz 1937: Besitzer: Josef Braun, Hausname: Veitle. Erbaut 1907, Stadel abgebrannt 1911. Vorbesitzer: Friedel, Joseph Schmid
Dorfanger 73 Hsnr. 51 1800: Sölde 1820: Bauer, später Halbbauer	Josef Schmid 2/4	1/2	Bergbauer	Bergbauer	Rieß	Rieserwanger	Besitzer ab ca. 1910 war Peter Rieß (+ 1941), der von Nr. 25 (Dorfanger 17) hierher zog. "Wanger" ist eine Dialektform von Wagner, benannt nach Peter Rieß, der von Beruf Wagner war. Notiz 1937: Besitzer: Philipp Klein. Ein Bau aus der Zeit vor 1800 wurde 1904 abgebrochen und wieder aufgebaut. Vorbesitzer bis 1903 Josef Schmid, bis 1933 Peter Rieß, ab 1933 Philipp Klein
Dorfanger 74 Hsnr. 1½ um 1850: Maurer, später Maurer und Söldner	Nicht genannt	1/4	-	Maurer	-	Maurer	Erbaut 1842 (lt. Familienbuch). Die Besitzer Anton Bunk (+ 1887) und Anton Bunk (+ 1927) waren von Beruf Maurer (mit kleiner Landwirtschaft). Notiz 1937: Besitzer: Joseph Bunk. Erbaut 1850. Vorbesitzer: Bunk

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Dorfanger 75 Hsnr. 52 1800: Sölde 1820: Söldner und Maurer, später Sölder	Josef Scheel 1/4	1/4 dazu 2/5 von Dorfanger, früher Nr. 43½	-	Maurermei- ster, Schwab	-		Besitzer bis Mitte des 19. Jhdts war Joseph Scheel (+ 1842) und sein Sohn Joseph (+ 1870), beide Maurer. Notiz 1937: Besitzer: Georg Schwab, um 1830 erbaut, 1923 abgebrochen und neu gebaut. Besitzer seit 1470 (??) war die Familie Scheel bis 1901, danach Georg Schwab
Dorfanger 76 Hsnr.1 1800: Halblehen 1820: Bauer	Anton Fischer 3/4	1/4	Oberbauer	Oberbauer	Baura Toni	Bauratoni	Der Bauer im oberen Teil des Dorfes. "Baura Toni" wohl nach Anton Fischer (+ 1936), der um 1932 Besitzer des Anwesens war
Dorfanger 77 Hsnr. 51½ 1800: nicht genannt um 1900: Maurer	Gottfried Vogg 1/4	1/4 (früher)	-	Langen	Gottfried	Gottfried	Erbaut ca. 1860 (?). Besitzer gegen Ende d. 19. Jhdts war Gottfried Vogg Waldanteil wurde auf Dorfanger 85 (früher Nr. 69) mitgenommen Notiz 1937: Besitzer: Otto Bickel, erbaut um 1875, umgebaut um 1900. Vorbesitzer: Vogg
Dorfanger 78 Hsnr. 42 (neu)			Schwab- schreiner (nachgetragen ca. 1950)				Haus wurde wahrscheinlich erst um 1938 gebaut. Der Besitzer Georg Schwab, ein Schreiner, hatte das Haus Nr. 42 (alt) erworben, dieses dann abgebrochen. Das Familienbuch unterscheidet nicht nach alter und neuer Hsnr. 42
Dorfanger 80 Hsnr. 60 1800: nicht genannt 1850: Söldner, später Wager u. Söldner	Franz Mayer 1/4	-	-	-	-		Erbaut ca. 1830. Bis ca. 1933 im Besitz des Schusters Johann Kränzle, vorher Jakob Mayr. Notiz 1937: Besitzer: Johann Eisele. Hausname: Kränzle. Erbaut um 1850. Umgebaut 1927.
Dorfanger 82 Hsnr. 58 1800: nicht genannt 1850: Schuhmacher, später Söldner	Theres Grüner 1/4	1/4	-	Bunz	-		Besitzer war ab ca. 1850 der Schuhmacher Georg Bunz (+ 1893), danach (bis 1906) sein Sohn Georg, 1857 abgebrannt (und wieder aufgebaut)
Dorfanger 86 Hsnr. 62	-	-	-	-	-	-	Notiz 1937: Besitzer: Ludwig Fendt. Erbaut 1922

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
Andreasweg 1 Hsnr. 22^{1/3} 1800: nicht genannt 1860: Metzger	Nicht genannt	1/2 dazu 1/4 von Nr.57 und 1/5 von Nr. 26 (Dorfanger 20 bzw. Kirchles- weg 2)	-	-	-		erbaut ca. 1860, abgebrannt 1888 und wieder aufgebaut. Hausname früher: "Urian Ludl" - nach Ludwig Urian, der nach dem 2. Weltkrieg dort wohnte.
Kirchlesweg 1 Hsnr. 27 (neu)							Hierbei handelt es sich um ein Haus, das erst Mitte des 20. Jhdts. erbaut wurde (siehe auch Dorfanger 23)
Kirchlesweg 2 Hsnr. 26 1800: Halblehen 1820: Bäcker, um 1880 Wirt	Sailer, Brauer 2/4	-	Böck	Unterwirth (Bäcken)	Untere Wirt	Unterwirt	Anfang bis etwa Mitte des 19. Jhdts. wohnten dort Bäcker, danach Wirtschaft (am unteren Ende des Dorfes) bis ca. 1970 "Gasthaus zur Traube". Notiz 1937: Besitzer: Otto Finkel. Erbaut 1870. Stadel und Stall 1885 abgebrannt und neu aufgebaut. Vorbesitzer: Peter Sailer.
St.-Leonhard-Str. 1 Hsnr. 60^{1/2} 1800: nicht genannt		-	-	Osterlehner	-		Besitzer ab ca. 1850 war Anton Osterlehner (+ 1872) Notiz 1937: Besitzer: Xaver Matt, Hausname: Matt. Vorbesitzer: Osterlehner, Anton Schmid, Josef Käsmaier, Benedikt Bunz
St.-Leonhard-Str. 2 Hsnr. 56 1800: nicht genannt 1820: Bauer, später Weber, Söldner u. Zimmermann	Nicht genannt	-	-	Wollweber	-		Besitzer um 1850 bis ca. 1880 war der Weber Georg Finkböck Notiz 1937: Besitzer Xaver Joas. Erbaut um 1840
St.-Leonhard-Str. 4 Hsnr. 59 1800: nicht genannt 1870: Schuhmacher- meister, um 1900 Landwirtschaft	Nicht genannt	1/4	-	-	Felix	Felix	Erbaut ca. 1820. Der Hausname bezieht sich offensichtlich auf den Söldner Felix Wiedemann (+ 1868), der mit in diesem Haus wohnte, Vater des Schuhmachers Ulrich Wiedemann (Besitzer um 1865). Die Familie hatte bis ca. 1840 auf Nr. 16 gewohnt. Notiz 1937: Besitzer: Jakob Wiedemann. Er- baut 1923, Stall und Stadel abgebrannt 1908. Vorbesitzer: Wiedemann

Hausnr. neu - alt	Besitzer und Größe 1899 (nach Schulabgaben)	Anteile Wald 2005	Hausname 1883	Hausname ca. 1930	Hausname 1932	Hausname 2005	Anmerkungen, Erklärung d. Hausnamens
St.-Leonhard-Str. 6 Hsnr. 61 1800: nicht genannt 1880: Söldner	Nicht genannt	-	-	-	-		Notiz 1937: Besitzer: Joseph Popp. Hausname: Popp, erbaut 1867. Vorbesitzer: Johann Wagner, Andreas Hagg, Kaspar Hagg, Klemens Popp